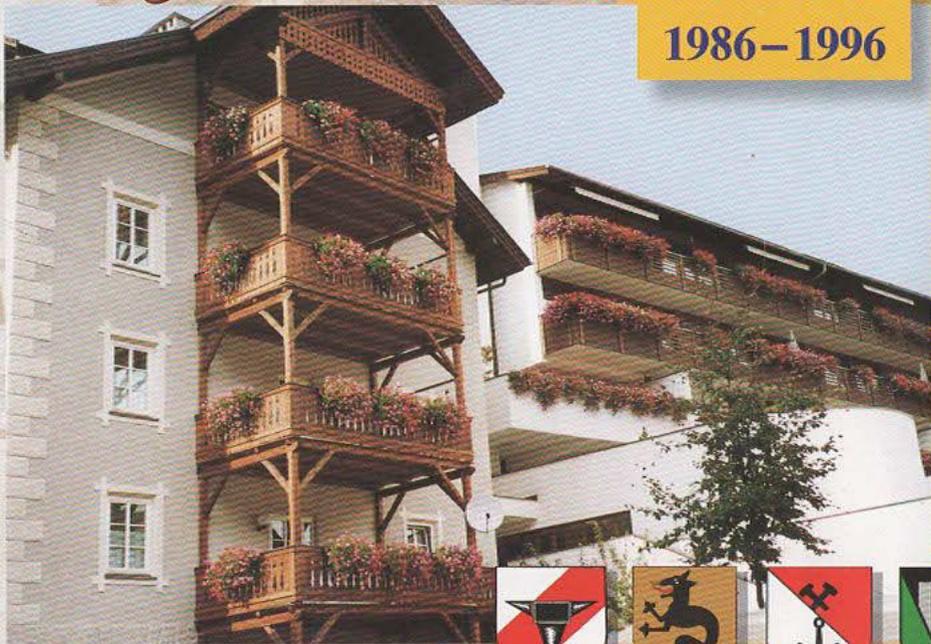


FESTSCHRIFT

10 JAHRE

Gemeindeverband Wohn- und Pflegeheim Vorderes Stubaital

1986–1996



Meiner Mutter

**Liebe ist das Brot,
das sich vermehrt,
indem man es verschenkt.**

**Today is the first day
of the rest of your live.
Dieser Tag ist der erste Tag
von der verbleibenden Zeit deines Lebens.**

**Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,
wie dir der Herr, dein Gott geboten hat,
auf daß du lange lebest und dir's wohlgehe
in dem Land, das dir der HERR dein Gott,
geben wird.**

**Verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.
Laß deinen Vater und deine Mutter sich freuen
und fröhlich sein, die dich geboren hat.**



Liebe Stubaierinnen, liebe Stubaier!

Darf ich mich zunächst in die Schar der Gratulanten zum 10-Jahres-Jubiläum des Gemeindeverbandes „Wohn- und Pflegeheim Vorderes Stubaital“ einreihen und einerseits für die geleistete Arbeit ganz herzlich danken und zum anderen für die Zukunft alles Gute wünschen.

Stichwort Zukunft: Die Österreicher wünschen sich für die Zukunft Sicherheit und meinen damit nicht nur, daß man sich nicht fürchten muß, wenn man auf die Straße geht.

Zur Sicherheit gehören aber auch die Sorge um die Zukunft der Kinder, die Arbeitsplatzfrage, aber auch die Frage um die Versorgung im Alter sollen möglichst klar beantwortet werden. Wenn man sich also um eine menschenwürdige und gute Versorgung alter Menschen bemüht, erfüllt man die wichtige und große Aufgabe, diesen Menschen den Lebensabend zu ermöglichen, den sie auch mehr als verdient haben.

Gerade für die heute jüngere Generation ist das eine echte Verpflichtung, denn die heute Vierzigjährigen verdanken der Nachkriegsgeneration jenen Lebensstandard den wir heute haben. So hat der Generationenvertrag nicht nur auf der finanziellen Ebene echte Sicherheit zu geben, sondern man muß auch sicher sein können, daß, wenn man selbst alt und pflegebedürftig wird, wiederum junge Menschen da sind, die sich um einen kümmern. Eine humane Pflege von alten Menschen kommt also nicht nur diesen zugute, sondern bildet einen Eckpfeiler für eine gute Gesellschaftsentwicklung.

Bleibt mir abschließend noch einmal allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre vielfach schwierige Arbeit zu danken und gleichzeitig zu wünschen, daß sie auch in den nächsten Jahren mit ihrer Arbeit Freude haben.

Darüber hinaus wünsche ich allen Bewohnern und Bediensteten des Gemeindeverbandes Vorderes Stubaital für die nächsten Jahre alles Gute, vor allem weiterhin ein erfolgreiches gemeinsames Zusammenleben.

Mit freundlichen Grüßen LHStv Herbert. Prock



Zum Geleit!

Das Wohn- und Pflegeheim Vorderes Stubaital in Fulpmes kann im Herbst dieses Jahres das zehnjährige Bestandsjubiläum feiern.

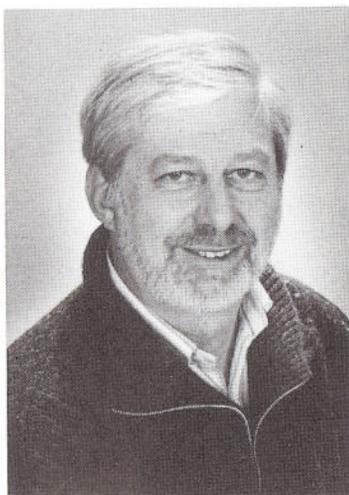
Die Eröffnung eines modernen Pflegeheimes für das Vordere Stubaital war vor zehn Jahren eine große Errungenschaft des Gemeindeverbandes.

In diesen Jahren sind unermesslich viele Taten der Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe für die pflegebedürftigen Bewohner geleistet worden. Es handelt sich um einen der schönsten sozialen Bereiche der Gemeindeverwaltung, wird doch mit der Fürsorge für alte Menschen deren langes und oft mühevolleres Lebenswerk bedankt.

Aus Anlaß dieses Jubiläums sei allen Mitarbeitern und Ausschußmitgliedern für Ihren vollen Einsatz und für Ihre erfolgreiche Arbeit zum Wohle unseren alten Mitbürgerinnen und Mitbürger gedankt, nicht zuletzt den Verbandsgemeinden und deren Steuerzahlern.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Sterzinger".

Der Bezirkshauptmann HR Dr. Sterzinger



**Seht geehrte MitbürgerInnen!
Liebe HeimbewohnerInnen!
Geschätzte MitarbeiterInnen!**

In den letzten 10 Jahren hat sich in der Altenbetreuung und Altenpflege Umwälzendes getan. Der Bund, das Land und besonders die Gemeinden waren gefordert die rechtlichen und baulichen Voraussetzungen zu schaffen.

Die Gemeinden Fulpmes, Telfes, Mieders und Schönberg gründeten vor über zehn Jahren den Gemeindeverband Wohn- und Pflegeheim Vorderes Stubaital, um diese verantwortungsvolle und vor allem notwendige Aufgabe gemeinsam besser lösen zu können.

Mit Hilfe der Wohnbauförderung, Raumordnungsmitteln, Bedarfszuweisung und Zuschüssen der Gemeinden wurde der Neubau des Wohn- und Pflegeheimes mit 16 Wohnheimplätzen und 12 Pflegebetten vor über zehn Jahren von den Bewohnern bezogen.

In der Zwischenzeit hat die Gemeinde Fulpmes dem Gemeindeverband das seinerzeitige Altersheim zum Zwecke des Umbaus in ein den neuen baulichen Anforderungen entsprechendes Wohnheim zur Verfügung gestellt.

Durch den 1989 fertiggestellten Umbau stehen den Bürgern der Gemeinden des vorderen Stubaitales nun 30 Pflegebetten und 16 Wohneinheiten zur Verfügung.

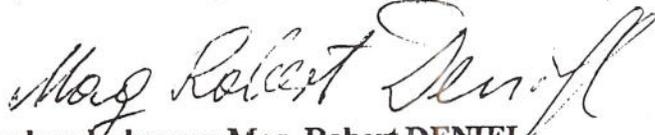
Die baulichen Rahmenbedingungen sind zwar eine Grundvoraussetzung, jedoch eine gute, fachlich fundierte und menschliche Betreuung und Pflege bilden den Pulsschlag des Heimgeschehens.

Ein Dank den Verantwortlichen der Verbandsversammlung, welche immer ein offenes Ohr für Aus- und Fortbildung der Bediensteten zeigten. Wir sind dank dieser Offenheit der politisch Verantwortlichen heute in der Lage auch schwerst pflegebedürftige Personen zu pflegen.

Das Wohn- und Pflegeheim ist eingebettet in unsere Gesellschaft. Es wird im Haus gebastelt, geturnt, getanzt, gebetet und gefeiert.

An dieser Stelle ein herzliches „Vergelts Gott“ an die zahlreichen Besucher, besonders jenen, die sowohl mit den Bewohnern, als auch Mitarbeitern Sorgen und Freuden teilen.

Ich bitte an dieser Stelle alle Verantwortlichen und Bediensteten, sich auch in Zukunft mit voller Kraft für das Wohlergehen und eine gute Atmosphäre im Wohn- und Pflegeheim einzusetzen, denn jeder hat sich einen Lebensabend in Würde, Anerkennung und Geborgenheit verdient.


Verbandsobmann Mag. Robert DENIFL



Geschätzte Mitbürger!
Geschätzte Heimbewohner!

Der Beschluß der Gemeinden des Vorderen Stubaitales vor ca. 13 Jahren sich am Bau des neuen Wohn- und Pflegeheimes zu beteiligen hat sich in einem hohen Maße als sehr gute Entscheidung für unsere alten Menschen erwiesen.

Schon bald nach der Eröffnung des Hauses fanden mehrere Bewohner unserer Gemeinden Aufnahme in den schönen und gediegenen Räumen dieses Hauses. Die gute Betreuung und Pflege waren Wohltat für die Heimbewohner und eine Beruhigung für deren Angehörige.

Der Fortschritt in der Medizin bringt mit sich, daß wir im Durchschnitt länger leben, eben älter werden. Wohl können über unseren sehr gut geführten Sozialsprengel Beratung, Hauskrankenpflege, Essen auf Rädern und die Heimhilfe vielfach die notwendige Unterstützung und Hilfestellung zuhause bringen, doch in besonderen Situationen ist die Rund-um-die-Uhr-Betreuung in unserem Wohnheim die bestmögliche Lösung.

Gerade bei alleinstehenden Personen tritt manchmal die Situation ein, rasch eine entsprechende Unterkunft mit Betreuung und Pflege zu benötigen.

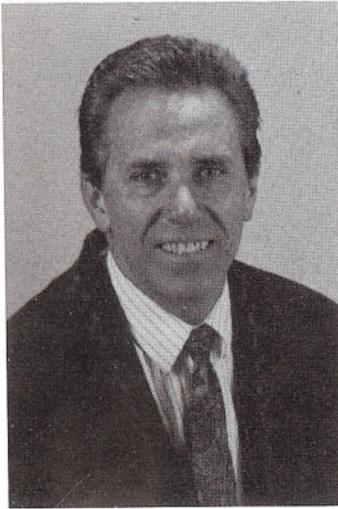
Der gute Ruf, die gemütliche Atmosphäre, die liebevolle und fachkundige Betreuung in unserem Heim erleichtert so manchem unserer Gemeindebürger die Eingewöhnung in die neue Umgebung.

Wohl wünsche ich jedem von uns er möge seinen Lebensabend bei seinen Angehörigen verbringen können. Doch sollte dies nicht möglich sein, weiß ich, daß unser Wohn- und Pflegeheim den Bewohnern unserer Region ein freundliches und heimeliges Zuhause mit viel Behaglichkeit, einer guten Versorgung als auch fachlich kompetenter Pflege bietet.

Ich darf daher den Verbandsgemeinden für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahrzehnt danken. Im besonderen der Standortgemeinde Fulpmes, welche den vor sieben Jahren sanierten Altbau dem Gemeindeverband zur Verfügung stellte.

Weiters gilt mein Dank der Heimleitung und auch den engagierten Mitarbeitern, welche diesen sensiblen und anspruchsvollen Dienst in unserem Heim verrichten.

Regions-BGM Josef THALER



Liebe Mitbürger!
Liebe Heimbewohner!

Wenn wir uns vergegenwärtigen, was aus dem ehemaligen Altersheim geworden ist, können wir stolz und zufrieden sein. Nach der Eröffnung des Verbandsheimes vor ca. 10 Jahren, stellte die Gemeinde Fulpmes dem Gemeindeverband Wohn- und Pflegeheim Vorderes Stubaital das ehemalige „Kaiser-Franz-Josef-I. Regierungs-Jubiläumsheim“ kostenlos zur Verfügung. Nach entsprechenden Sanierungsarbeiten zu einem Seniorenheim, konnten wir als Ergänzung zum Neubau ein optimales Gesamtprojekt abschließen.

Diese wohl beispielhafte Einrichtung „Wohn- und Pflegeheim Vorderes Stubaital“ wurde seither von vielen Senioren in Anspruch genommen, um den wohlverdienten Lebensabend angenehm und gesichert verbringen zu können.

Für die Betreuung, als auch Pflege braucht es natürlich entsprechendes Personal, das neben fachlichen Fähigkeiten auch menschliches Verständnis mit sich bringen muß.

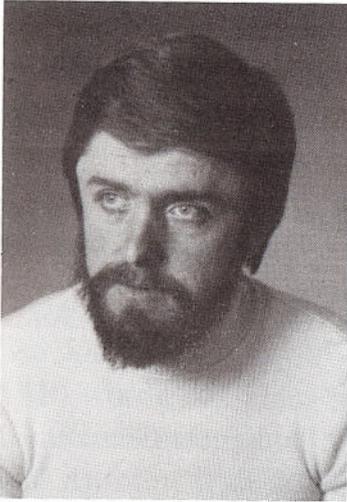
Mit großem Respekt möchte ich allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen meine Anerkennung und meine persönlichen Dank aussprechen.

Die Vergrößerung des Speisesaales im Jubiläumsjahr wird sicherlich ein noch angenehmeres Arbeiten für die Bediensteten, als auch einen gemütlicheren Aufenthalt für die Bewohner bieten.

Als Bürgermeister der Gemeinde Fulpmes darf ich versichern, daß ich auch in Zukunft meiner Überzeugung treu bleiben werde, speziell für die Jugend, als auch für die älteren Leute ganz besonders sorgen zu wollen.

BGM Ludwig SCHMIDT

ERINNERUNGEN!



Wenn ich gedanklich die Zeit um ca. 18 Jahre zurückdrehe, so stehe ich am Anfang meines Dienstes am alten und oft hilfsbedürftigen Menschen. Es war nicht nur ein beruflicher Neuanfang, nachdem ich vorher die HTL für Werkzeug- und Maschinenbau besuchte und auch einige Jahre in diesem Beruf tätig war, sondern auch der Beginn eines neuen und erfüllten Lebensabschnittes.

Wurde 1978, also zu meinem Dienstbeginn im Sozialbereich bei der Gemeinde Fulpmes, das damalige Altenheim im Volksmund noch „Armenhaus“ oder „Kloster“ genannt, so kann heute ein den neuzeitlichen Ansprüchen entsprechendes Wohn- und Pflegeheim von der Bevölkerung des vorderen Stubaitales in Anspruch genommen werden.

Meine Dienstzeit teilt sich in zwei Abschnitte, von denen ich keinen in meinem Leben missen möchte.

Wertvoll waren für mich die ersten 8 Jahre vor allem in pflegerischer Hinsicht. Eine sehr erfahrene Ordensschwester führte mich in den Pflegedienst ein. Sie ist mir bis heute ein Leitbild für engagierte Pflege. Sie verstand es mich zu motivieren und mit mir in offenen Gesprächen Freude und Leid in einem Heimalltag zu teilen, das „amüsante Kind“ im alten Menschen zu entdecken und mit Humor und Tatkraft ans Tagewerk zu gehen.

Ich lernte auch scheinbar mindere Dienste mit Freude zu verrichten, sei es nun den Besen zu schwingen, ein Bett zu säubern, zu bügeln oder auch in der Küche mitzuhelfen.

Die Grundmotivation kam aus dem lebendigen Glauben an „JESUS Christus“, sodaß ich wie nie zuvor bereit war dienen zu lernen.

Ende 1985 wurde dann der Neubau des Heimes fertiggestellt und besiedelt. Die Frage der Heimleitung wurde für mich immer aktueller. Im Jänner 1986 wurde mir seitens der Verbandsversammlung dann die Heimleitung anvertraut.

Es kamen ganz neue, umfangreiche Aufgaben auf mich zu: Verwaltung, Organisation, Menschenführung... und dies neben meiner damals noch aktiven Pfl egetätigkeit.

1988 wurde der Altbau „Kaiser-Franz-Josef-Regierungsjubiläumsheim“ saniert und 1989 dann auch besiedelt. Durch die Sanierung wurden 18 weitere Heimplätze geschaffen, wodurch der Verwaltungsaufwand ja auch nicht weniger wurde. Ab 1990 konnte ich meine Dienstzeit dann zur Gänze der Heimleitung und Verwaltung widmen.

Rückblickend muß ich sagen, daß ich froh bin sämtliche Arbeitsbereiche in und um ein Seniorenheim praktisch kennengelernt zu haben, da diese Erfahrungen in mir Verstehen und Hilfestellung sowohl für Mitarbeiter, als auch Bewohner bewirken.


Hil Peter MEIRINGER

Ein Haus mit Tradition und Geschichte



Das 1988 sanierte
„Kaiser -Franz-Josef
Regierung-Jubläums
-heim“

in neuem Glanz.

Im Jahr 1888 entschloß sich das Stubaital als erstes eine großangelegte Feier zum 40jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josef I. zu begehen und es traf sich, daß im gleichen Jahr Kurat Dr. Theodor Helff-Hilber von ALPENHEIM die Seelsorge in Fulpmes übernahm. (Drei Jahre später wurde die Kuratie zur Pfarre erhoben und Dr. ALPENHEIM wurde damit der erste Pfarrer) Sein tatkräftiges Wirken kündigte sich schon bei seiner Amtsübernahme an, indem er als nützlichen Zweck des geplanten Festes die Stiftung eines neuen Schulhauses propagierte und selbst dafür 3800 Gulden spendete.

Das großartige Kaiserfest in Fulpmes am 19. August 1888 konnte dann auch mit der Grundsteinlegung für das geplante Schulhaus abgeschlossen werden.

Wo jetzt der Altbau des Altersheimes steht, befand sich darnals ein altes Bauernhaus „bei Schotten“ genannt.

Dieses ist 1834 aus Geldern des Armenfonds gekauft und als sogenanntes „Armenhaus“ eingerichtet worden.

1865 übernahm der Orden der „Barmherzigen Schwestern“ die Leitung dieses Hauses, und später, als das Schulhaus 1891 fertiggestellt war, traten zwei Schwestern auch in den Schuldienst als Lehrerinnen ein. Bisher waren die Schulklassen im Widum und im Kamplerhaus (heutiges Gemeindeamt) untergebracht.

1892 wurde die „Kinderbewahranstalt“ (Kindergarten) im Erdgeschoß des Schulhauses eröffnet und ebenfalls von Schwestern betreut.

1909 entschloß sich die Gemeinde das baufällige Armenhaus zu renovieren, was sich als aussichtslos herausstellte und daher nichts anderes übrigblieb, als das alte Haus niederzureißen und von Grund auf neu zu bauen. K.k. Fachschullehrer Ing. Josef Haßlinger entwarf den Plan, Baumeister war Johann Höß aus Mieders, Zimmermeister Georg Larcher aus Fulpmes.

1910 wurde das Haus mit einem Baukostenaufwand von 36.000 Kronen vollendet und erhielt lt. Gemeinderatsbeschluß und „höherer Genehmigung“ in Anlehnung an die Feier von 1888 Namen und Aufschrift: „KAISER FRANZ JOSEF I. REGIERUNGS - JUBILÄUMSHEIM“.

Aufzeichnungen des Armenfonds berichten, daß über den eigentlichen Beginn der Armenpflege in Fulpmes wenig bekannt ist. Vor dem Jahr 1790 findet man nichts Zuverlässiges. Der 1815 verstorbene langjährige Verwalter des Armenfonds, Franz Fischnaller, hinterließ keine entsprechenden Aufzeichnungen. Im Jahr 1816 wurde ein Vermögensstand von 3546 Gulden gerichtlich ermittelt. Von da an wurde die Armenbetreuung besser organisiert und der „Gassenbettel“ streng verboten. 1830 wurde aus Mitteln des Armenfonds eine eigene Wirtschaftlerin für die Versorgung der Gemeindefürsorge angestellt. 1834 wurde die eine, 1839 die zweite Hälfte des Schottenhauses erworben und als Armenhaus eingerichtet.

Auf Ansuchen des Kuraten Karl Blaas und des Gemeindevorstehers Georg Kartnaller übernahm dann der Orden der Barmherzigen Schwestern die hiesige Armenpflege und versetzte am 7. Nov. 1865 einige Schwestern nach Fulpmes. Diese fanden das Armenhaus in kläglichem Zustand vor. Außer geringfügigem Nutzgrund um das Haus herum und drei Geißen war nichts vorhanden. Durch Pacht von Feldern und Grundzukauf am Schafinnes und am Steinachl (Medraz) wurde die Landwirtschaft erweitert, so daß einige Kühe und Schweine gehalten werden konnten. 1891 wurde das gleich neben dem Armenhaus liegende, neu errichtete Schulhaus eröffnet. Damit traten die Ordensschwestern auch in den Schuldienst ein und waren bis 1974 als Volksschullehrerinnen im Religionsunterricht bis 1979 erfolgreich tätig. Ebenso betreuten sie von 1892 bis 1967 den Kindergarten.

Die letzten zwei noch im hiesigen Altersheim beschäftigt gewesenen Ordensschwestern aus der Gemeinschaft der „Barmherzigen Schwestern“ sind 1982 von ihrem Pflegedienst in Fulpmes an das Stammhaus zurückberufen worden. Damit ist eine über hundertjährige, segensreiche Tätigkeit der Schwestern sowohl im Sozial-, als auch im bereits 1974 beendeten Schuldienst unserer Gemeinde abgeschlossen worden.

Der seit 1986 offiziell seiner Bestimmung übergebene Neubau



Der den neuen Anforderungen entsprechende und Ende 1985 fertiggestellte Neubau.

Das „Kaiser Franz Josef I. Regierungsjubiläumsheim“ - (1910 anstelle des alten Fulpmer „Armenhauses“ erbaut) - ist den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen und so wurde in der Gemeinderatsperiode von 1980 bis 1986 ein Neubau beschlossen.

Demnach wurde ein Trakt mit 28 Betten an das bestehende Altersheim angebaut und die Sanierung des Altbaues bereits in die Planung eingebunden, sodaß nach dem Endausbau im gesamten 46 Betten zur Verfügung stünden. Die Gemeinden des vorderen Stubaitales Fulpmes, Telfes, Mieders und Schönberg schlossen sich 1983 zum „Gemeindeverband Wohn- und Pflegeheim Vorderes Stubaital“ zusammen, um diese notwendige Einrichtung gemeinsam besser in Angriff nehmen zu können.

Standen nach Vollendung des Neubaus 1986 den Gemeinden Fulpmes 20, Telfes 4, Mieders 2 und Schönberg 2 Betten zur Verfügung, so sind es ab 1989, also nach Vollendung des sanierten Altbaues, für Fulpmes 31, Telfes 6, Mieders 5 und Schönberg 4 Heimplätze.

Das alte, an den bestehenden Altbau angrenzende Volksschulgebäude mußte zum Zwecke der Errichtung des Altersheimneubaues abgerissen werden.

Gründungsausschuß

FULPMES	Vobm.Bgm.Mag. Robert Denifl GV Mathias Denifl GV Adolf Werner
TELFES	Vobm-Stellv.Bgm. Josef Thaler
MIEDERS	Bgm. Friedrich Weichinger
SCHÖNBERG	Bgm. Johann Fontan Üobm. GR Johann Dreindl

Verbandsversammlung nach den GR-Wahlen 1992

FULPMES	Vobm.Mag. Robert Denifl Bgm. Ludwig Schmidt GV Alois Parigger
TELFES	Vobm-Stellv.Bgm. Josef Thaler
MIEDERS	Bgm. Ernst Leitgeb
SCHÖNBERG	Bgm. Norbert Franceschini Üobm. GV Alois Parigger

Architekten

Heimneubau	Mag. Anton Nagler (Innsbruck)
Altbausanierung + Ausbau Speisesaal	Ing. Hermann Plank (Pfons - Schöfens)

MITARBEITERTEAM



Im Bild von L n. r.:

*Fr. Eva WURZER, Fr. Helene BOSIN, Fr. Sandra PONCHET, HL Peter MEHRINGER, Fr. Hermine FURLAN; Hr. Markus MAIR, Fr. Gertrud SCHLAUCHER, Hr. Helmut GRUTSCH, Hr. Gerhard SCHLAUCHER, Fr. Brigitte HEIDEGGER, Hr. Robert KRÖSSBACHER, Fr. Brigitte BERGER, Fr. Daniela KAINDLSTORFER, Fr. Margit JENEWEIN, Dipl.Pfl. Robert PENZ; Fr. Agnes SCHMIDT, PDL.Sr. Veronika SCHIESTL, Fr. Barbara NIMM-
RICHTER, Fr. Hirlanda MÖLTNER, Fr. Margret KRAPINGER, Fr. Anna PEER, Fr. Renate HAFNER, Fr. Sabine OBERACHER, Fr. Johanna MAIR, Fr. Maria GLEIRSCHER;*

Nicht im Bild:

*Fr. Silvia PARIGGER, Fr. Eveline ZORN; Hr. Peter DANLER, Fr. Gertraud KIECHL, Fr. Waltraud SCHLAUCHER
Fr. Astrid SCHOPF, Hr. Gregor NINDL;*

**MitarbeiterInnen, die zehn und mehr Jahre im Dienste des
WOHN- UND PFLEGEHEIMEMES stehen**

HL Herr Peter MEHRINGER	seit 15.01.1978
Frau Hirlanda MÖLTNER	seit 01.12.1984
Frau HAFNER Ranate	seit 13.02.1984
Frau Sylvia PARIGGER	seit 01.10.1984
Frau Gertrud KIECHL	seit 01.12.1985
Frau Daniela KAINDLSTORFER	seit 01.11.1986
Frau Astrid SCHÖPF	seit 15.02.1987
PDL. Sr. Veronika SCHIESTL	seit 20.03.1987

**Die Mandatare der Verbandsversammlung bedanken sich bei allen für die
treuen Dienste und Ihr Engagement um das Wohl unserer Heimbewohner!**

Pflegedienstleitung



Seit März 1987 ist **Dipl.Sr. Veronika Schiestl** im Dienste des Gemeindeverbandes. Aufgrund ihrer Ausbildung als Psychiatrische Krankenschwester bringt sie als Pflegedienstleitung sehr viel Erfahrung und Geschick im Umgang mit Bewohnern in die Altenbetreuung ein. Hervorzuheben ist auch ihre Umsichtigkeit in der Pflege und Organisation des Pflegedienstes.

In Krisensituationen kann sie auch jederzeit zuhause angerufen werden.

Ein großes Anliegen sind ihr auch Gemeinschaftsveranstaltungen mit den Mitarbeitern um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

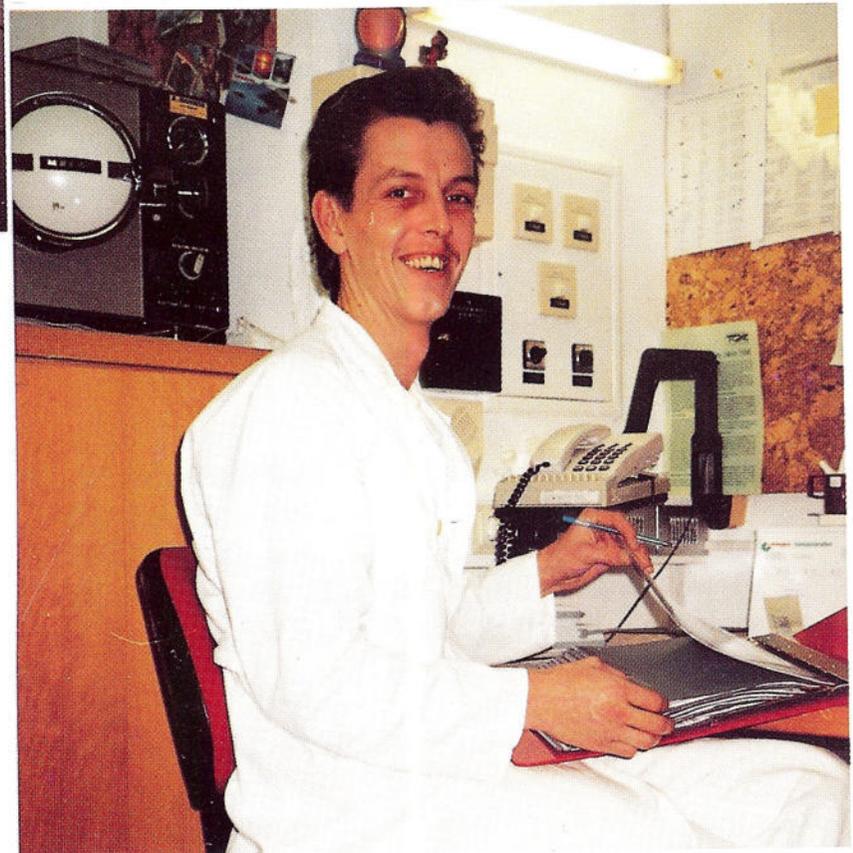
Sie scheut diesbezüglich auch nicht die Mühen, alle Bediensteten zu sich nach Hause zum Grillen einzuladen.

An dieser Stelle sei Dir, geschätzte „Vroni“, von Herzen gedankt.

Fachlich und menschlich verstärkt wird unsere Sr. Veronika seit ca. 2 Jahren von **Dipl. Pfleger Hr. Robert Penz**, welcher nach 2 Jahren Dienstzeit im Wohn- und Pflegeheim mit Unterstützung des Landes, als auch des Verbandes die 3-jährige Diplomkrankenpflege mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierte.

Robert ist im Heim als auch privat bekannt wegen seiner hilfsbereiten und verbindlichen Art, als auch durch seine Frohnatur, aufgrund welcher er sich großer Beliebtheit bei den Bewohnern als auch ArbeitskollegInnen erfreuen kann.

„Robert behalte Deine Frohnatur, denn sie steht Dir gut, glaub's mir nur!“



Heimleitung - Verwaltung

Eva lächelt immer froh,
wie man sieht hier im Büro.
Der Arbeitsumfang ist schon so weit,
daß man diesen bewältigt nur noch zu zweit.
Darum liebe Eva laß uns die Arbeit weiter machen.
Und uns zwischendurch auch manchmal lachen.
Denn Humor ist sicherlich angebracht,
bei der Arbeit Tag und Nacht.



Im Februar 1993 wurde die Verwaltung halbtags durch Fr. Karin Frischmann verstärkt. Da Frau Frischmann im Mai 1995 eine Tochter bekam, wurde Fr. Eva Wurzer als Karenzvertretung in den Dienst aufgenommen. Aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz als Sekretärin und Buchhalterin und an selbständiges Arbeiten gewohnt, war Fr. Wurzer rasch wieder eine gut spürbare und hilfreiche Unterstützung als auch Ergänzung für die Heimleitung.
An dieser Stelle ein Dankeschön an Euch beide für Eure Bemühungen dem Heimleiter eine gute, wertvolle und notwendige Hilfe zu sein.

Küche



Für's leibliche Wohl ist auch
gesorgt,
in unserem Heim an diesem
Ort.
Es geht zwar oft recht hektisch
zu,
doch laßt Euch nicht bringen
aus der Ruh`.

Das Küchenteam sei lobend erwähnt,
da es uns ganz schön verwöhnt.
Darum danken wir Euch alle sehr,
und stellt weiterhin so gutes Essen her.
Denn Trinken und Essen macht nicht
nur rund,
es hält auch Leib und Seele gesund.



Wäscherei



Die Margit und auch die Hirlanda
machen die Wäsche miteinand´a.
Sie bemühen sich um die Sauberkeit,
und sind zum Waschen stets bereit.
Denn auch diese neuen Maschinen,
stehen zur Verfügung ihnen.



Praktikantinnen - Sommeraushilfen - Zivildienstler



Wer ist denn diese fröhliche Schar?
Es sind die Sommeraushilfen Jahr für
Jahr.
Mit Geschick und Tatendrang
packen sie das Tagwerk an.

Auch die „ZIVIS“ im Bild zu seh'n
finden die Arbeit hier recht schön:
Von Münster und Rum,
da reisten sie an,
und helfen dort, wo Not am Mann.



Bastelnachmittage



Die Hanni, diese gute Feh,
hat immer wieder eine Idee.
Es gibt oft auch viel zu lachen,
wenn wir basteln schöne
Sachen.
Mit viel Freude sind wir dabei,
bei der nachmittäglichen
Bastlerei.

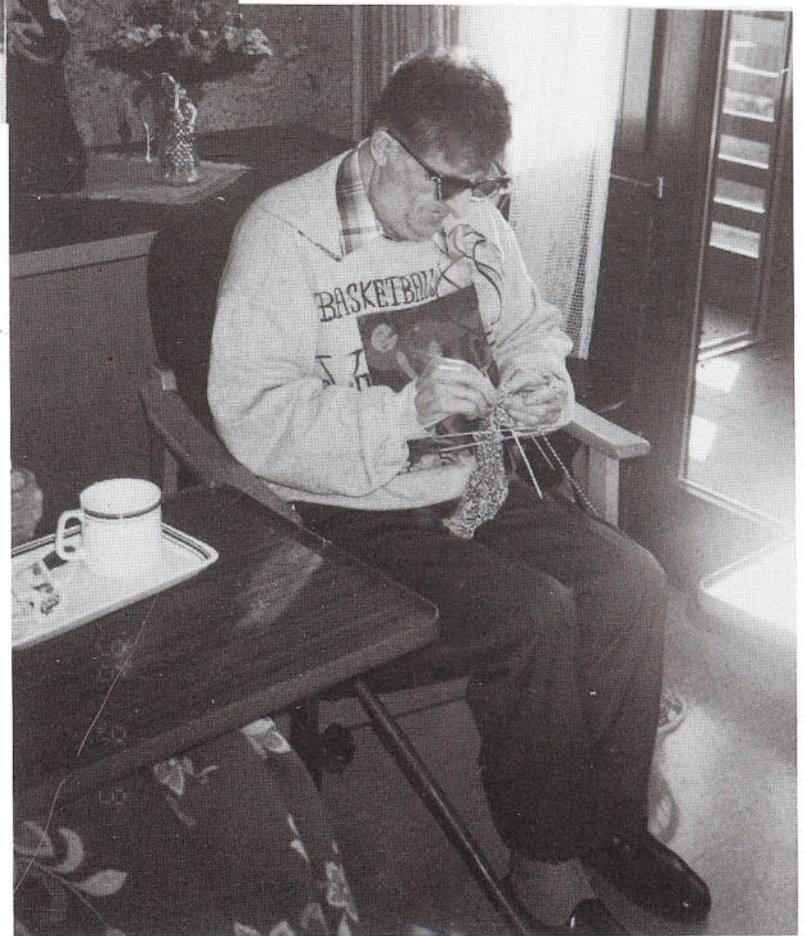




Die Hilde ist ein fleißig Kind,
sie strickt uns Socken sehr
geschwind.

Im Jahr so circa 50 Paar,
Ihr könnt mir's glauben, das
ist wahr.

Doch nun ist's noch nicht lange her,
da kam der Johann auch daher.
Er bat um Wolle und um Nadeln,
daß alle staunten, auch die Madl'n.
Er strickt und häkelt sehr behende,
von früh bis spät fast ohne Ende.
Und die Moral von der Geschicht',
stricken ist nicht nur Frauenpflicht.



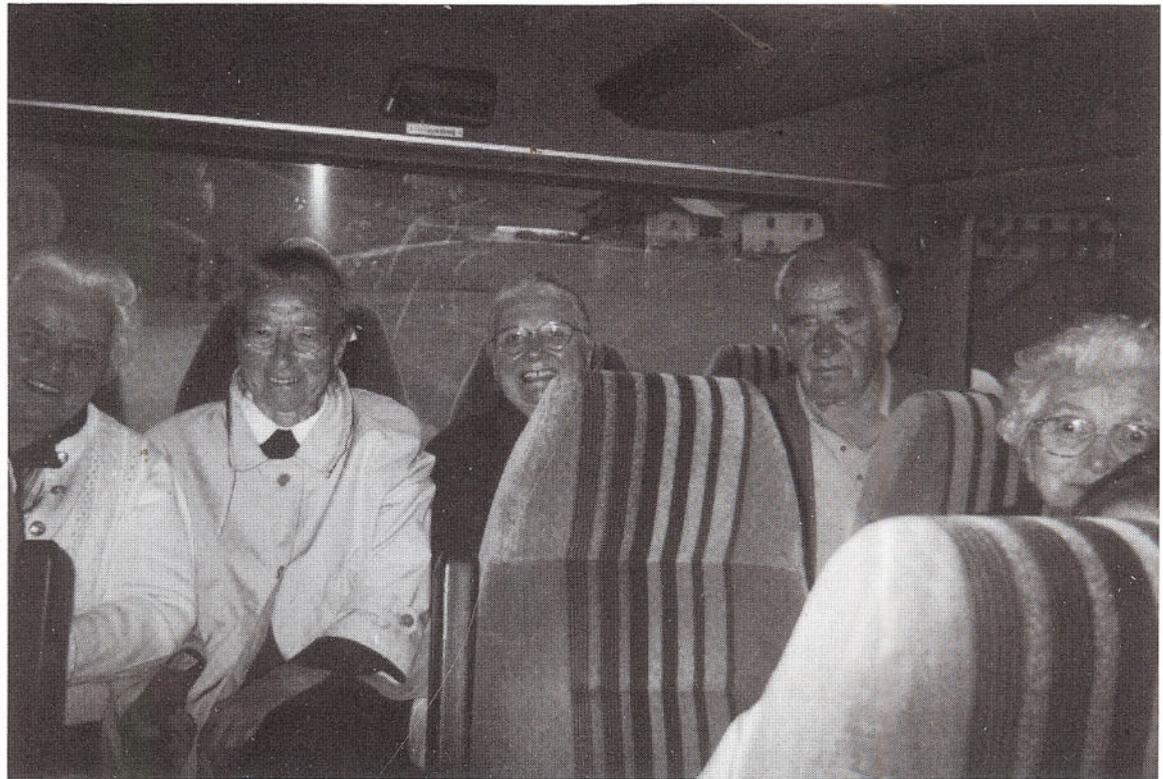
Heimausflüge - Feiern



Frisch, froh und frei,
sind wir wieder mal
dabei.

Diesmal ging's durch
grüne Wiesen,
und wir konnten es
genießen.

Sr. Anna, diese Gute,
begleitet uns auf der
Reiseroute.





Helli, dieses Unikum,
legt bei Luise den
Arm herum.
Sie ist auch sichtlich
sehr gerührt,
wenn Helli sie wieder
mal berührt.

Auch im Fasching geht's hoch her,
da ist uns keine Müh' zu schwer.
Denn beim Tanzen, Singen Lachen,
kann man jeden fröhlich machen.



ALLES UNTER EINEM DACH

Seniorentanz

Seniorenbücherei

Zwengerlstube

Sprachspielgruppe

Bergrettung

Schützen mit Schießstand

Volkshochschule

Haltungsturnen

Schwangerenturnen

Handarbeitsgruppen

Bastelgruppen

FRÖHLICHER REIGEN - „Seniorentanz im Altersheim“

Im Jahr 1992, genau am 26. März, trafen sich zum erstenmal einige tanzfreudige Damen und Herren in der Aula des Wohn- und Pflegeheimes, um selbst mitzuerleben, was sich hinter der Ankündigung verbirgt, die da lautet: „Entspannung, Spaß und Unterhaltung bei Tänzchen die jeder mitmachen kann - Tanzen als Teil einer sinnvollen Lebensperspektive für ältere Menschen.

Inzwischen feiert der Tanzkreis Fulpmes in wenigen Monaten sein 5-jähriges Jubiläum und dank der Initiatorin der Einrichtung „SENIORENTANZ im STUBAITAL“, Frau Hanni Steixner, und dank der freundlichen Aufnahme durch die Heimleitung hat der Tanzkreis in den schönen Räumen des Altersheimes Fulpmes einen fixen Platz gefunden, wo es jeden Donnerstag nachmittag heißt: **„Komm tanz mit!“**

Nicht nur aus Fulpmes kommen Damen und Herren regelmäßig zum Tanzkreis, auch aus Telfes, Mieders finden sich TänzerInnen ein, um bei der „Kreispolka“, beim „Tango“, beim „Sirtaki“ u. v. a. m. das Tanzbein zu schwingen.

Angelockt von flotter Musik kommt so mancher Heimbewohner dazu um ein Tänzchen zu wagen oder um nur zuzuschauen.

Natürlich werden auch Feste in froher Runde gefeiert und kein Geburtstag ausgelassen.

So sind diese Tanznachmittage ein hervorragendes Angebot für ein Fitnessstraining, das man bis ins hohe Alter ausführen kann. Sie sind auch ein bewährtes Mittel gegen Alltags=sorgen und trübe Stimmung.

Wenn sich TeilnehmerInnen bei den Gemeinschaftstänzen die Hände reichen, so steht das symbolisch für das Wertvollste das uns der Seniorentanz überhaupt gibt, nämlich **„Brücken zu bauen von Mensch zu Mensch!“**

Mit freundlichen Grüßen



Hedi SLADKY

**Auch die Tanzfreudigen
haben ein Plätzchen gefunden
und drehen wie man sieht
hurtig Ihre Runden.**



**Eimal hin
einmal her
rundherum
das ist nicht schwer!**



ZWERGERLSTUBE

Durch die Zusammenarbeit einiger Mütter und dank der Unterstützung der Verantwortlichen des Wohn- und Pflegeheimes, des Familienverbandes, der Gemeinde und dem JUFF gibt es seit vier Jahren die „ZWERGERLSTUBE“ für Kleinkinder.

Hier finden drei Spielgruppen (die „Zwergel - Gruppen“) für je eine Vormittag pro Woche Raum, wo 3 - 4 jährige Kinder sich spielend in eine Kleingruppe eingewöhnen, beim Basteln Fingerfertigkeit und Kreativität entwickeln und in Gruppenspielen Freude an der Gemeinschaft erleben können.

Aber auch ein offenes Mutter - Kind - Treffen mit Klein- und Kleinstkindern findet einmal wöchentlich statt.

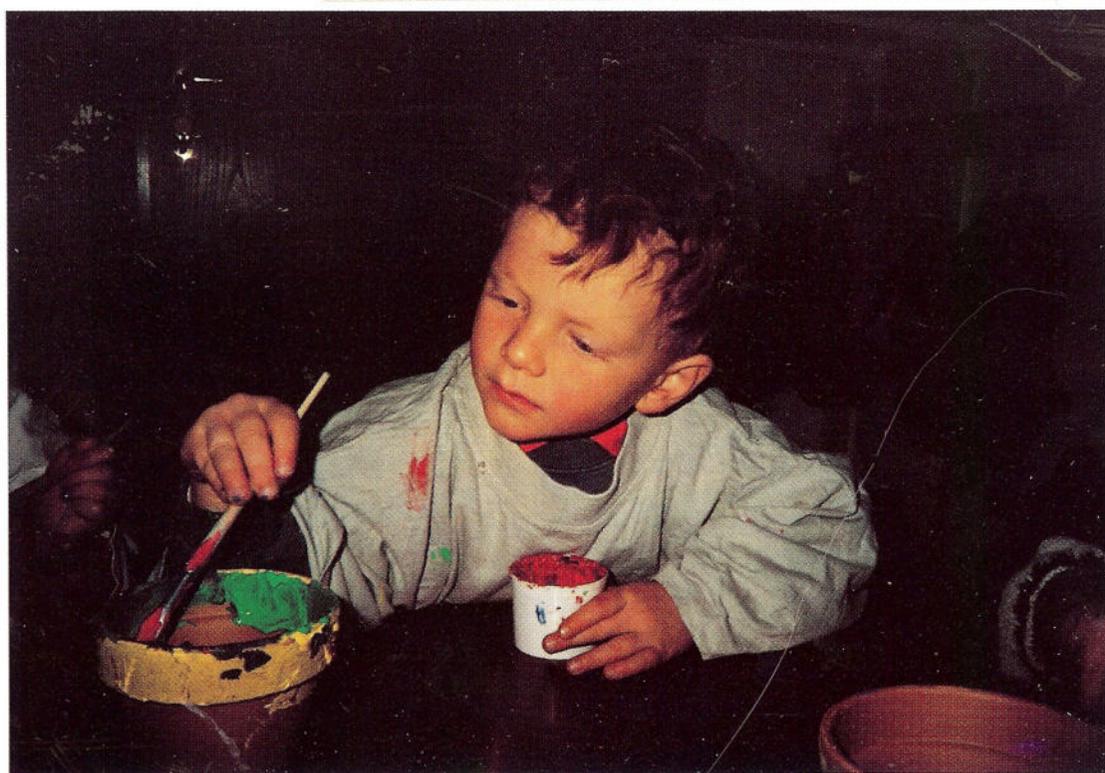
Dabei haben Mütter mit Kleinkindern Gelegenheit mit anderen Müttern in Kontakt zu treten, und die Kinder können hier Neues entdecken und Spielgefährten kennenlernen.

Seit eineinhalb Jahren hat hier auch die Sprachspielgruppe Unterkunft gefunden. Diese Gruppe bietet türkischen Kindern vor dem Kindergartenbesuch die Möglichkeit mit der deutschen Sprache vertraut zu werden,

Wir danken den Verantwortlichen des Gemeindeverbandes für diese Räumlichkeiten und freuen uns auch weiterhin hier Gäste sein zu dürfen.

Die Verantwortlichen der Zwergelstube

**Froh zu sein
bedarf es wenig
denn wer froh ist
ist ein König.**



**Früh übt sich
wer ein
Michelangelo
werden will.**

Österreichischer Bergrettungsdienst - Ortsstelle Fulpmes



Die Bergrettungsortsstelle Fulpmes wurde im Jahre 1938 vom Bergführer **Vinzenz BACHER** gegründet und von ihm bis zum Jahre 1947 geleitet. Die Bergrettung war zu dieser Zeit im Alpenverein organisiert.

Durch den Krieg waren die meisten Bergretter im Fronteinsatz und die Bergrettungseinsätze wurden teilweise von der Hochgebirgsschule Fulpmes der Deutschen Wehrmacht bis zum Kriegsende durchgeführt.

1946 wurde der Österreichische Bergrettungsdienst als selbständiger Verein gegründet. **Vinzenz BACHER** übergab die Führung **Ernst GLEINSER**; Schmiedemeister in Fulpmes.

Der Bau des Geräte- und Schulungsraumes im Rotkreuzgebäude gab dem Verein neuen Schwung.

24 Jahre leitete Ernst die Bergrettung. 1972 übernahm **Rudi MAYR**, Tischlermeister aus Fulpmes die Ortsstelle. Mitte der sechziger Jahre kamen aus AV-Jugend leistungsfähige junge Bergsteiger und Kletterer zur Ortsstelle. Rudi war einer von ihnen.

Er verunglückte im Jahre 1976 mit seinem Freund **Rudi SCHIESTL** in der Civetta tödlich.

Nachfolger für ein Jahr wurde **Horst NIEDERL**.

Von 1977 bis zum Jahre 1982 war wiederum **Ernst GLEINSER** Ortsstellenleiter.

1983 wurde **Josef PIRCHER**, Fachlehrer der HTL - Fulpmes mit der Führung betraut. In diese Zeit fällt die Modernisierung der Ortsstelle (Funkwesen, Einsatzfahrzeug, Geräte- und Schulungsraum im Wohn- und Pflegeheim). Nach neun Jahren umsichtiger Tätigkeit legte Josef aus privaten Gründen 1991 sein Amt zurück.

Seither führt **Klaus FISCHLECHNER** die Ortsstelle Fulpmes.

Die Ortsstelle ist derzeit im Wohn- und Pflegeheim Fulpmes untergebracht und besitzt einen Schulungsraum und eine Garage für die Unterbringung des Einsatzfahrzeuges und der Geräte.

64 Mann aus allen Gemeinden des vorderen Stubaitales sind derzeit als Bergretter tätig und ausgebildet.

Das Einsatzgebiet der Ortsstelle Fulpmes umfaßt die Gemeindegebiete von Fulpmes, Telfes, Mieders, Schönberg und einen Teil von Kreith.

Den Schwerpunkt der Einsatzfähigkeit bildet im Winter und Sommer die Schlicker Seite der Kalkkögel.

Den Verunfallten eine schnelle und fachkundige Hilfe zu geben, das ist die Aufgabe der Bergrettung.

Ortsstellenleiter Klaus FISCHLECHNER

Schützengilde Fulpmes

Die Schützengilde Fulpmes, der älteste Verein im Ort, befindet sich seit Jahre 1989 quasi in Untermiete des örtlichen Wohn- und Pflegeheimes.

Unser Verein der immer und immer wieder umziehen mußte, hatte seine letzte Luftgewehr Schießstätte im Fulpmer Kindergarten.

Doch diese Räumlichkeiten wurden mit der Zeit viel zu klein.

Aufgrund dessen begab man sich auf die Suche nach einem geeigneten größeren Schützenheim, um die Abwicklung der Bezirksmannschaftsmeisterschaft mit 4 Mannschaften (a' - 4 Sportschützen) ohne Probleme bewerkstelligen zu können.

Und wir wurden fündig. Dank unseres Vizebürgermeisters und jetzigen Ehrenschiitzenmeisters, **Mag. Robert Denifl**, ergab sich eine Möglichkeit, unser Vorhaben zu verwirklichen.

Er schlug uns vor einen Zubau an das Altersheim zu erstellen, groß genug für die Sportschützen, jedoch auch mit dem Hintergedanken, daß die Gemeinde Fulpmes das ehemalige Schützenlokal als zusätzlichen notwendigen Gruppenraum für den Kindergarten erhielt. Dieses Angebot nahmen wir liebend gerne an, und so wurde ein neues Vereinslokal Wirklichkeit.

Aufgrund dankenswerter, großartiger finanzieller Hilfeleistung seitens der **Gemeinde Fulpmes**, des **Tiroler Schützenbundes** sowie des **Landes Tirol**, konnte der Neubau nach den Plänen vom BM Ing. Hermann Plank rasch in Angriff genommen werden.

Nach kurzer Bauzeit wurde die neue Heimstätte mit vielen freiwilligen Helfern aus dem Verein und mit noch mehr erbrachten Arbeitsstunden sowie Eigenmitteln eingerichtet. Mit Hilfe mehrerer Gewerbetreibender war man imstande in kurzer Zeit das neue Lokal bezugsfertig zu machen.

So sind wir seither in der glücklichen Lage den Schießsport mit dem Luftgewehr mit Freude auszuüben. Daraus ergaben sich zwangsläufig auch Leistungssteigerungen und wir konnten mit unserer „ERSTEN“ bereits 1992 den Mannschafts-Bez.-Meistertitel erringen.

Wir befinden uns zwar hier beim sogenannten „Altersheim“, das soll aber noch lange nicht heißen, daß die Jugend bei uns nicht willkommen wäre.

In diesem Sinne wünschen wir ein gutes Gelingen für die Jubiläumsfeier mit dem Tiroler Schützengruß

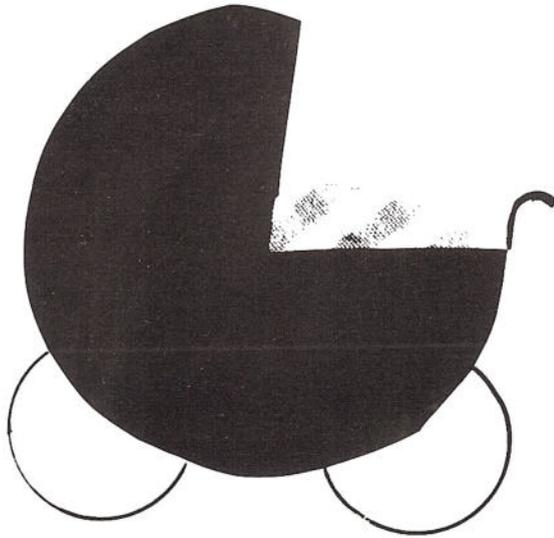
Sigmar SPAN



Die glücklichen Sieger



SCHWANGEREN - GYMNASTIK - GEBURTSVORBEREITUNG



Wir
freuen
uns
auf
Dich

Nach oftmaligem Umzug haben die werdenden Mütter im Wohn- und Pflegeheim endlich eine Bleibe gefunden.

Hier können wir uns in Ruhe auf das „GROSSE EREIGNIS“ vorbereiten, im Gespräch, mit Gymnastik und bei Atem- und Entspannungsübungen. Viele schöne Freundschaften sind bei diesen gemeinsamen Stunden entstanden und manche Beschwerden wurden leichter, da man darüber sprechen konnte.

Beim Säuglingspflegekurs gibt es viele gute Tips und Anleitungen wie wir unsere neuen Erdenbürger liebevoll pflegen können. Dabei kommt mir schon auch der Gedanke an die späteren Jahre, in denen wieder liebevolle Pflege notwendig werden kann.

Es sind also im Wohn- und Pflegeheim Anfang und Ende nahe beisammen.
Wir freuen uns und danken, daß wir hier sein können.

Hebamme Mathilde FALKNER

Haltungsturnen und Wirbelsäulengymnastik

Becken kreisen,
strecken, rollen,
das ist es was wir
gerne wollen.



Die Ilse gibt
Gelegenheit dazu
und macht uns fit
wie man sieht im Nu.

5 - Jahre Handarbeitsstube im Wohn- und Pflegeheim



Seit 1991 befindet sich die Handarbeitsstube für „Kreatives Handarbeiten“ im Haus. Diese Handarbeitsrunde liegt in den bewährten Händen von Fr. Erika Haas, die es seit 5 Jahren ausgezeichnet versteht, alle Arbeiten wie Stricken, Häkeln Sticken u.s.w. mit Geduld, großer Mühe sowie mit viel Einsatz an Hausfrauen jeglichen Alters zu vermitteln.

In diesen gemütlichen Stunden wird handarbeitliches Können an die Hausfrauen weitergegeben, sodaß die Frauen für ihre privaten Feste, wie Weihnachten, Ostern u.a.m. ihr Heim schön schmücken können.

Seniorenbücherei



Durch Initiative von Fr. Antonia Rastbichler (ehemalige Büchereileiterin der öffentlichen Bücherei von Fulpmes) konnte im Frühjahr 1995 eine heimeigene Bücherei eingerichtet werden. Neben Großdruckbüchern für Senioren werden auch TV-Videos über Seniorenbetreuung und Pflege angeboten.

Diese können von Angehörigen, welche ihre Eltern zuhause pflegen ausgeliehen werden, um Hilfe und Verständnis für verschiedene Krankheitsbilder wie Parkinson, Alzheimer u.s.w. zu erhalten.

Diese Einrichtung hat sich als guter Beitrag für die Altenbetreuung als Ganzes bewährt. Wir möchten Fr. Rastbichler welche wöchentlich 2 Stunden für den Verleih zur Verfügung steht auf diesem Wege recht herzlich danken.

**Wir bedanken uns für die freundliche
Unterstützung der Jubiläumsfeier bei:**

Banken: RAIFFEISENKASSE (Fulpmes-Telfes)
HYPOBANK (Fulpmes)
HAGEBANK (Fulpmes)
TIROLER SPARKASSE (Fulpmes)
CREDITANSTALT (Fulpmes)

Firmen: STUBAITALAPOTHEKE (Fulpmes)
SANITÄTSHAUS DANNER (Innsbruck)
JULIUS HOLLUSCHEK (Zirl)
Paul HARTMANN (Wien)
HOFER GEMÜSEDIENST (Neustift)
METZGEREI Ernst KRÖSBACHER (Fulpmes)
STUBAIER WERKZEUGINDUSTRIE (Fulpmes)
GÄRTNEREI TAUDERER (Fulpmes)
VERLAGSANSTALT TYROLIA (Fulpmes)
HEIZÖLE TROPPACHER (Innsbruck)
PAUL WURZER (Fulpmes)
CARL ALOIS WALDE (Innsbruck)
WEDL & DICK (Mils)
METZGEREI ZORN (Mieders)
BÄCKEREI DENIFL (Fulpmes)
BÄCKEREI FISCHLECHNER (Fulpmes)
BÄCKEREI PREMM (Fulpmes)
Fam. JOSEF THALER (Telfes)
PENSION BRUGGERHOF (Fulpmes)
MIELE Ges.m.b.H. (Innsbruck)
BRÜDER UNTERWEGER (Thal-Assling)
BÜROTECHNIK PETER PAPE (Innsbruck)
TISCHLEREI JOSEF SPAN (Fulpmes)
BLUMENFELD & SEEWALD (Innsbruck)
SANITÄRE-, HEIZUNG und KLIMATECHNIK AUER (Fulpmes)
VOGELSBERGER & SÖHNE (Fulpmes)
ELEKTRO HERMANN PEER (Navis)
ZIMMEREI EGGER (Neustift)
HANDELSGESELLSCHAFT HÖLLER (Gmunden)

